

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bei 14 bzw. Wöhrbergstraße 1. Eingang zur Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Hauptfilialen: Obere Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle-S.

Nummer 203 Halle, Donnerstag den 27. Juli 1916

Die Russen an der Gschichara zurückgeworfen.

(S. T. B.) Großes Hauptquartier, 27. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Ancre und Somme bis in die Nacht hinein starke beiderseitige Artillerieaktivität, feindliche Grenzanstöße westlich von Pozières wurden abgewiesen. Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich von Verloux gescheitert. Diese Nacht wurden in Gegenden nahe Höhe-Hierth mehrere starke französische Angriffe abgewiesen. An einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an. Starke englische Erkundungsabteilungen wurden an der Front südwestlich von Barnton, Patrouillen bei Ribebourg abgewiesen; ein französischer Handreich nordlich von Biene-le-Château (Westargonen) ist mißlungen. Unsere Patrouillen haben bei Wille-aux-Bois und nordöstlich von Brunan in der französischen Stellung rund 50 Gefangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker bei Meine (südlich von Neims) abgeschossen. Deutlicher Kriegsschauplatz: Gestern Abend rückten die Russen vergeblich gegen unsere Stellungen an der Gschichara nordwestlich von Vjadowitschi an. Auch westlich von Beresteco wurden sie blutig zurückgewiesen. Somit sind abgesehen von einem für die Gegner verlustreichen Vorpostengefecht an der Somaita südlich von Widi keine Ereignisse zu berichten. Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleistung. Die Kriegslage. (Von unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 27. Juli. Der englische Angriff an der Somme hat seit

feiern etwas nachgelassen. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Pozières wurde zurückgewiesen, ebenso Teilvorstöße der Franzosen, insbesondere ein schwächerer Angriff bei Verloux. An verschiedenen Stellen der Westfront kam es zu Patrouillenkämpfen mit kleinen Erfolgen für uns. In einem Zwischenwert bei Thi amont wurden lebhafteste französische Angriffe gestern nachmittag und gestern Abend abgewiesen. Bei einem kleineren Angriff in der Nacht gelang es den Franzosen in einem kleinen Teil des Zwischenwerkes einzudringen. Gegenangriffe sind im Gange. Die gestern im französischen Meeresbericht verbreitete Behauptung, die Franzosen hätten bei Ekroze eine ganze deutsche Batterie genommen, ist falsch. Die Kämpfe an der Somme am 24. sollen sich wiederum als ein einzelner englisch-französischer Angriff dar, der auch am 25. noch in einzelnen Stößen fortgesetzt wurde. Der Er-

folg war, abgesehen von der teilweisen Besetzung von Pozières, gleich null. Neuerlich behaupten die Franzosen, daß in der Champagne Kämpfe bevorstünden. Diese Behauptung scheint aber nur einen bluff, einen Versuch darzustellen, die Aufmerksamkeit von anderen Frontteilen abzulenken. Im Osten ist an der Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg im allgemeinen Ruhe. Bei Riga wurden bei den Russen lebhafter Verkehr beobachtet; anscheinend werden die durch die Verluste der letzten Tage entstandenen Lücken aufgefüllt. Bei der Armee des Generals Borsch wurden verschiedene russische Angriffe unter schweren Verlusten abgewiesen. Bei der Armee Linjancs herrscht verhältnismäßige Ruhe. Bei der Sibirarmee und in den Karpaten hat sich nichts Neues ereignet.

Sonnino über Rumänien.

(S. U.) Lugano, 27. Juli. Im Ministerrat legte Sonnino die äußere Lage dar. Er sprach von Rumänien, das sich allerdings der Entente immer mehr nähert, aber erst dann in den Krieg eingreifen dürfte, wenn die Engländer und Franzosen im Westen und die Russen im Osten größere Erfolge errungen hätten. Zum Schluß pries der Minister des Innern, Orlando, den hohen Patriotismus und die Opferfreudigkeit des ganzen Volkes, das neben dem Krieg keine andere Frage aufkommen lasse. (Berl. Tzgl.)

Die Lage in Griechenland.

(S. U.) Berlin, 27. Juli. Ueber die Lage in Griechenland und dem Einfluß, den die großen europäischen Ereignisse auf die Stimmung im Lande ausüben, erfährt das „Berl. Tzgl.“ von informierter Seite folgendes: Die Tendenz der Politik des Kabinetts Zaimis ist auch heute Neutralität so lange wie irgend möglich. Ein Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg dürfte aber auch die griechische Politik nicht gleich gültig lassen. In neutralistischen Kreisen glaubt man an einen baldigen Stillstand der englisch-französisch-russischen Offensive und ist sich keinen Augenblick darüber im Unklaren, daß die Alliierten gegenüber den ungeheuren Mitteln, die sie aufwandten, herzlich wenig erreicht haben.

Ministerrat in Rom.

Kopenhagen, 27. Juli. Ein Telegramm aus Rom besagt: Vosselli berief zu heute den Ministerrat, der, wie erwähnt wird, bezüglich der Beziehungen zu Deutschland wichtige Beschlüsse fassen wird. (Lof.-A.)

Die Proteste der Neutralen gegen Englands Willfür.

(S. T. B.) Amsterdam, 27. Juli. Der „Times“ wird aus Washington berichtet, daß das Kabinett über die Frage der Schwarzen Listen beriet. Unmittelbar darauf hatte der britische Botschafter eine lange Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Staatsdepartements Poff. Er versprach, daß im britischen Parlament zur Aufklärung des Mißverständnisses, das bezüglich der Schwarzen Listen herrsche, eine Erklärung abgegeben werden würde. Das Handelsübereinkommen beziehe sich nur auf Firmen, die den größten Teil ihres Gewinnes dem Handel mit dem Feinde verdanken und ihren Kredit zu seiner Verfügung stellen.

Kopenhagen, 27. Juli. Einer Meldung der „National Tidende“ aus London zufolge erklärte Wilson bezüglich der englischen schwarzen Liste, daß Aussicht für ihre teilweise Zurückziehung bestehe. Die Frage habe einen außerordentlich schwierigen Charakter und seine Herren seien stark angegriffen. Amsterdam, 26. Juli. Ganz Holland fordert einmütig ein energisches Ausreten der holländischen Regierung gegen die englischen Vergewaltigungen. Wie groß die allgemeine Empörung gegen England ist, zeigen die Ausführungen des sonst so ge-

mäßigsten Allgemeinen Handelsblatt, das in einem Leitartikel sagt: „Die von der englischen Regierung gegen unsere Nischenliste getroffene Maßnahme widerstreitet so sehr jedem Völkerecht, stellt in ihren letzten Folgen ein so freches Stück von Verachtung dar, daß wir an ihrer völligen Durchführung zweifeln müssen. Wir können uns nur denken, daß die englische Regierung bald zur Einsicht ihres Irrtums kommt, und die niederländische Nischenliste nach Bezahlung des ihr angefallenen Schadens wieder freiläßt.“ (S. 3.)

(S. U.) Genf, 27. Juli. Zu dem von der „Neuen Züricher Zeitung“ angeregten Gedanken der Bildung eines Wirtschaftsbundes der Neutralen bemerkt das „Journal de Genève“, die Schweiz wolle sich mit Holland, Dänemark, Spanien und den Vereinigten Staaten verständigen, um ihre absolute wirtschaftliche Unabhängigkeit zu wahren. Die Neutralität der kleinen Staaten sei bisher passiv gewesen. Der Augenblick sei für sie gekommen, für ihre künftige Freiheit Sorge zu tragen. Die von den drei neutralen Staaten vor drei Wochen abgehaltene Konferenz sei ein erster Versuch, der den anderen neutralen Staaten zum Beispiel dienen könnte. Aber unersetzliches Handeln sei erforderlich. (Berl. Tzgl.)

170 000 Mann englische Verluste.

Hamburg, 26. Juli. Das „Samburger Fremdenblatt“ meldet aus dem Saar: Wievohl sind kürzlich gutunterrichtete Reisende aus Frankreich zurückgekehrt, die einwandfrei feststellen konnten, daß die Engländer von Beginn ihrer großen Offensive bis Mitte Juli zwischen 70 000 und 80 000 Verbundene aus Frankreich abtransportiert haben. Auch sei die sehr große Zahl nichttransportierter Schwerverwundeter auffällig, die zum Teil in schleunigst aufgeschlagenen Lazaretten in Frankreich notdürftig untergebracht seien. In gut-

unterrichteten französischen Kreisen schätze man die Verluste der Engländer an Toten und Verwundeten in den wenigen Tagen bis Mitte Juli auf weit über 100 000 Mann; jedem habe der Aufwand an Transporten nicht nur nicht nachgelassen, sondern es werden allmählich noch umfangreichere Strafen einsetzt, so daß die Verlustzahl im Verhältnis zu der zunehmenden Schwere der Kämpfe mindestens 150 000 bis 170 000 erreicht haben müßte. Ueberall hört man, daß die Angehörigen der Mannschaften in der letzten Zeit völlig nachgelassen habe, weil es der englischen Seeresleistung trotz größter Anstrengung nicht gelungen sei, den unberechenbaren Ozeanbezug von 4 bis 5 Kilometer als einen Erfolg hinzuzufügen, der den rückföhligen und unehrerlichen Opfern an Soldaten auch nur einigermaßen entspricht. (S. 3.)

Die „Deutschland“.

Notterdam, 27. Juli. Englische Blätter berichten aus Washington, daß die Vereinigten Staaten bei der Wafahrt der „Deutschland“ maritime Maßnahmen treffen würden, um zu verhindern, daß die Kreuzer der Alliierten in ihrem Eifer, die „Deutschland“ anzugreifen, die amerikanischen Territorialgewässer überschreiten und die Neutralität verletzen. Die „Deutschland“ sei, nachdem bei letzten Vorbereitungen getroffen wären, jetzt zur Wafahrt bereit. (S. 3.)

Der amtliche österreichische Meeresbericht.

(S. T. B.) Wien, 27. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Russischer Kriegsschauplatz: Westlich von Beresteco wurde ein russischer Nachtragsangriff abgewiesen. Wiederholte heftige Angriffe,

die der Feind gestern nachmittag zwischen Radziwillow und dem Tzdr führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Weiterleitet der Straße von Vessanow setzten die Russen ihre Anstrengungen auch in der Nacht fort. Sie wurden nach erbitterten Kämpfen zurückgeworfen und lichen 1000 Gefangene in unsere Hände. — Nordlich des Kristop-Zantel haben unsere Truppen die Vorrückung aufgenommen, den Garnd-Geremoss überschritten und mit Teilen die feindlichen Höhen gewonnen, auf denen Gegenangriffe abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Während im Kampfgebiet des Val Sugana die Ruhe gefest anhielt, wurde bei Raneggio wieder heftig gekämpft. — Von 7 Uhr vormittags an stand die Stellung unserer Truppen auf den Höhen südwestlich des Ortes unter außerst heftigem, auch schwerem Geschützfeuer. Mittags folgte gegen diesen Abschnitt ein harter italienischer Angriff, der bis 2 Uhr nachmittags unter schweren Verlusten des Feindes erfolglos abgewiesen wurde. Darauf setzte das harte Geschützfeuer unermüdet ein. Um 6 Uhr nachmittags ging der Feind mit frischen Truppen abermals zum Angriff über. Ein erbitterter Kampf folgte, wurde er wieder vollständig zurückgewiesen. Ein noch maliger Versuch gegen 11 Uhr nachmittags scheiterte gleichfalls. Unsere beiden Truppen besetzten alle Stellungen in Vesp. — Auf den Höhen nordlich des Ortes war tagüber Artilleriekampf im Gange. — An der Stanner und Jonsa-Front hellenweise lebhafteste Geschützaktivität.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Doeller, Feldmarschallleutnant.

